VERSTECKTES PARADIES

Weit ab, mitten im Atlantik, liegen die Azoren. Die größte Insel, São Miguel, ist wild und sanft zugleich. Dort führen unsere Touren durch Alleen von Hortensien, zu Vulkankratern und Seen, und sie gewähren atemberaubende Blicke aufs Meer. Ein Traum für Radfahrer – wasserscheu dürfen sie aber nicht sein

TANZ IM VULKAN
Sete Cidades: Der Vulkankessel samt Dorf und See auf seinem Grund zählt zu den zauberhaftesten Flecken auf São Miguel

WARME BRANDUNG
Ein südlicher Seitenarm des Golfstroms brandet mit Getöse an die Westküsten der Azoren

TEXT
Sven Bremer

FOTOS
Martin Kirchner

ENTRÜCKTE SCHÖNHEIT
Hat sich den Charme eines Fischerdorfes erhalten: das am westlichsten Zipfel von São Miguel gelegene Mosteiros

LANGE LEITUNG
Früher führten Aquädukte Wasser aus den Vulkanbergen im Westen São Miguels bis in die Hauptstadt

Am Ende ist es ein ungleiches Rennen. Wir sehen nur noch das Hinterteil von Josés Pferdewagen, hören das Geklapper seiner Milchkannen – und sein lautes Lachen. Auf der ebenen Küstenstraße im Süden der Azoreninsel São Miguel konnten wir den Bauern noch abhängen. Als es jedoch in die Hügel geht, dort, wo seine Kühe auf den sattgrünen Weiden grasen, wird es ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Und als die Straße immer steiler wird, zieht José rumpelnd davon, während unsere Oberschenkel brennen wie Feuer. Auf einer Anhöhe, auf der José abbiegen muss, hält er an, um uns zu erzählen, dass er sich in letzter Zeit schon öfter solche Wettrennen mit Rennradlern geliefert hat. Und fast immer, so erzählt José stolz, habe er gewonnen.

Die Aussagen des Bauerns passen zu dem, was uns Francisco Carreiro aus São Miguels Hauptstadt Ponta Delgada erzählt: Rennradfahren werde unter den Bewohner São Miguels immer beliebter. Außerdem kämen immer mehr Rennrad-Touristen auf die Insel. Francisco muss es wissen. Er betreibt ein Fahrradgeschäft samt Verleih in Ponta Delgada und kann sich über stetig zunehmende Kundschaft freuen. „Ist ja auch einzigartig schön hier“, schwärmt Francisco über seine Heimat. „So eine Naturlandschaft findest du nirgendwo sonst auf der Welt. Fast immer hast du den Atlantik im Blick, bist inmitten einer fantastisch grünen Natur. Und bei milden Temperaturen kannst du das ganze Jahr in Kurz fahren. Außerdem haben wir die besten Ananas auf der Welt, überall gibt es warme Quellen und zudem noch diesen einzigartigen Cozido.“ Nun haben die Ananas und dieser in der heißen Vulkanerde gekochte Eintopf zwar rein gar nichts mit Rennradfahren zu tun, aber dass die Azoren ein Naturparadies sind, erleben wir schon nach ein paar Kurbelumdrehungen, als wir von Ponta Delgada zunächst auf der kurvenreichen Straße die Südküste entlangrollen. Sanft und wild zugleich ist die Vulkaninsel inmitten des Atlantiks, entstanden vor rund 20 Millionen Jahren, als Lava aus dem Meeresboden strömte. Schlappe fünf Millionen Jahre hat es dann noch gedauert, bis die erstarrte Lava sich über die Wasseroberfläche türmte.

DIE TRÄNEN EINER PRINZESSIN

In Varzea zweigt die Straße ab ins Landesinnere – und zack, wird es steil. Wir wuchten uns hoch durchs satte Grün. Die schwarz-bunten Kühe sehen aus wie die in Norddeutschland, nur dass sie dort keine bimmelnden Glocken um den Hals tragen. Erstaunlich, wie diese norddeutsche Rindvieh-Rasse klettern kann und offensichtlich schwindelfrei an den steilsten Azoren-Hängen grast. Wir brauchen von Varzea eine knappe halbe Stunde bis zu den zwei Kraterseen von Sete Cidade, den miteinander verbundenen Lagoa Azul und Lagoa Verde. Ihre Namen haben sie erhalten, weil der eine grün schimmert, der andere blau. Einer Legende zufolge sollen sie die Tränen einer liebeskranken Prinzessin sein. Geologen behaupten nüchtern, sie seien entstanden, nachdem der sich dort einst erhebende Vulkan nach mehreren Eruptionen zusammenbrach. Das Ensemble aus Seen, in denen sich die Wolken spiegeln, und pittoreskem Dorf, wird eingerahmt von 300 Meter hohen, bewaldeten Vulkanwänden. Die Szenerie scheint nicht von dieser Welt: So könnte das Paradies aussehen.

An der Brücke zwischen den beiden Seen beginnt die Steigung hinaus aus dieser Schönheit. Der Anstieg sei richtig ekelig, hatte uns Francisco Carreiro vor dem Losfahren gewarnt, was auch am Straßenbelag liege: Betonplatten mit einem leicht geriffelten Profil führen zum Kraterrand. Das fühle sich immer an, als komme man nicht so richtig vom Fleck, hatte Francisco gemeint. Dass das stimmt, merken wir – aber ob es an dem Beton liegt?

Als wir das Gros des Anstiegs hinter uns haben, rollen wir durch eine Allee von Hortensien. Die zumeist hellblau, manchmal lila, bisweilen rosa oder weiß blühenden Blumen wachsen überall auf der Insel, säumen Hunderte von Kilometern entlang der Straßen. Die meisten von ihnen sind allerdings jetzt, Ende Oktober, schon verblüht. In den Bergen oberhalb von Sete Cidades leuchten sie noch in ganzer Pracht, wahrscheinlich weil es hier oben oft feucht und nebelverhangen ist. Im Blütenspektakel geben wir noch mal Gas, um den Rest auf gut 750 Meter Höhe bis zum Pico do Carvão hinaufzuklettern. Die Sicht wird immer schlechter, je höher wir kommen. Die Sonne versucht verzweifelt, Löcher in die Wolkendecke zu bohren – es gelingt ihr nur noch selten. Dann fängt es an zu regnen. „Chuva“ heißt Regen auf Portugiesisch. Ein Wort, das man kennen sollte. Francisco Carreiro sagt, als Azorer sei man daran gewöhnt. „Der Regen macht den Leuten wenig aus, zumal er ja fast immer warm ist. Am meisten reden die Bauern übers Wetter – und die Rennradfahrer“, fügt er lachend hinzu.

> Hortensien wachsen überall auf der Insel, säumen Hunderte von Kilometern entlang der Straßen

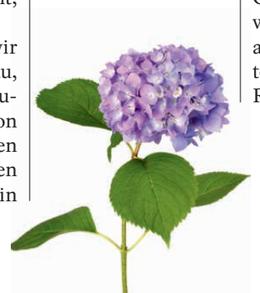
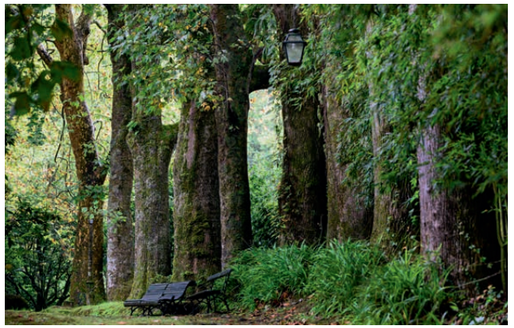


Foto: Fotolia

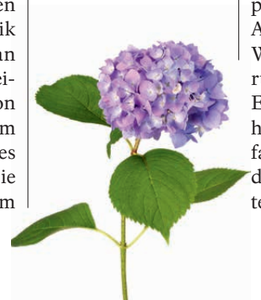
WIE IM TREIBHAUS
Furnas im Inselinnern: Thermalquellen und Fumarolen bewirken ein besonders warmes und feuchtes Klima, in dem eine subtropische Vegetation gedeiht



Was auf Portugiesisch „Wetterwechsel innerhalb von Sekunden“ heißt, haben wir nicht in Erfahrung gebracht, aber es Tag für Tag mehrmals erlebt. Ein munteres Spielchen entwickelt sich dann: banger Blick zum Himmel, Regenjacke an. Umsonst – es regnet gar nicht richtig. Regenjacke aus – und schon schüttet es, während man noch die Jacke aus der Trikottasche wühlt. Das Schöne an diesem Wetter: Ein Regenbogen nach dem anderen zaubert seine Farben in den Himmel. Wahrscheinlich haben die Azorer den Regenbogen erfunden. Als wir uns ein paar Pedalumdrehungen weiter in Richtung Küste die Abfahrt hinunterstürzen, ist es längst wieder trocken. Zwischendurch schaut es hier aus wie in Irland, dann wieder wie im Baskenland, ab und zu wie in Norwegen; oder dort, wo Bananen in der fruchtbaren Vulkanerde wachsen, wie auf den Kanaren. Und im Norden, bei Porto Formoso, an Europas einzigen Teeplantagen, schließlich wie in Indien.

Francisco Carreiro hat recht. Die Landschaft auf den Azoren ist einzigartig, und die Ausblicke auf den Atlantik rauben den Atem. Die schönsten Ausblicke genießt man von den alten Walausgucken oberhalb der Steilküste. Beispielsweise vom Miradouro de Santa Iria westlich von Ribeira Grande oder vom Miradouro do Escalvado im Inselwesten. Von dort aus haben die Azorer zu Zeiten des Walfangs ihre Späher postiert, in der Hoffnung, dass die Meeressäuger sich der Küste nähern. Bis 1983 sind sie zum Walfang hinausgefahren, in manchen Jahren wurden bis zu 20.000 Pottwale rund um die Azoren erlegt. Heute werden sie gottlob nur noch mit der Kamera gejagt.

> Zwischendurch schaut es hier aus wie in Irland, dann wieder wie im Baskenland, ab und zu wie in Norwegen



Am nächsten Tag sitzen wir am Marktplatz von Ribeira Grande, der zweitgrößten Stadt São Miguels. Durchschnitten wird das Städtchen vom großen namensgebenden Fluss. Und auch das Leben verläuft, nicht nur hier, wie ein langer, ruhiger Fluss. Die Einwohner strahlen wie ihre Insel etwas Freundliches und Friedvolles aus. Wir genießen diese Stimmung und verspeisen vor dem Aufstieg hinauf zum Lagoa do Fogo ein Sandwich mit Queijo und Fiambre, also mit Käse und Schinken, dazu gibt es einen Galão, einen Espresso mit geschäumter Milch. Der Wirt verlangt für alles vier Euro von uns, tags zuvor mussten wir für das Gleiche in einem anderen Lokal sogar nur 3,10 Euro bezahlen. Die Preise sind moderat auf der Insel – abgesehen von Ponta Delgada.

DÜMPELN IM THERMALBECKEN

Die Anfahrt von Norden in Richtung Lagoa do Fogo führt zunächst zur Caldeira Veilha, einer warmen Quelle samt Wasserfall, umgeben von haushohen Farnen und Azoren-Lorbeer. Weiter oben verändert sich die Natur. Hier ist es karg, rau und wild, die Gegend mutet an wie eine hochalpine Landschaft, dabei sind wir gerade mal 600 Meter über dem Atlantik. An den Hängen wachsen lediglich noch Moose, Flechten und Heidekräuter, dazwischen stehen ein paar windschiefe Nadelbäume. Kurz vor dem Pass rollen wir zum Aussichtspunkt, um einen Blick auf den See zu werfen. Einst spie hier der Pico da Fogo seine Lava die Hänge hinunter zum Atlantik. Zum letzten Mal Mitte des 16. Jahrhunderts, ehe er nach einer gewaltigen Eruption in sich zusammenbrach und sich die Caldeira mit dem See bildete. Dieser schimmert je nach Lichteinfall in allen erdenklichen Blautönen.

Francisco Carreiro gönnt sich während seiner Touren manchmal ein Bad im Naturschwimmbecken der Caldeira Velha. „Das ist toll, aber auch ein bisschen nervig mit den Radklamotten“, gibt er zu. Da haben wir Touristen es besser. Von unserem Hotelzimmer in Furnas sind es nur ein paar Schritte bis zu einer Thermalquelle. Und zurück von unserer Tour, nach deutlich mehr als 2.000 Höhenmetern, zwickt es gewaltig in den Muskeln. Das bis zu 38 Grad warme Wasser ist eine Wohltat. Träge dümpeln wir im Becken herum, müssen aufpassen, vor Müdigkeit nicht abzusaufen.

Als wir schließlich nach einer erlebnisreichen Woche unsere Rennräder zu Francisco zurückbringen, schwärmen wir ihm von der Einzigartigkeit seiner Insel vor. „Ja, ja, wir haben hier schon ein Paradies für Rennradfahrer“, sagt er, während er milde lächelnd dem Prasseln des Regens an seiner Schaufensterscheibe lauscht ...

INFORMATIONEN

ANREISE

FLUG

Die Fluglinie der Azoren, die Airline SATA, bietet Direktflüge von Frankfurt am Main nach Ponta Delgada auf São Miguel an. Flugdauer: viereinhalb Stunden. Infos unter www.sata.pt/de

Die staatliche portugiesische Airline TAP fliegt täglich von Lissabon und Porto aus auf die Azoren, in die beiden größten Städte Portugals wiederum fliegen diverse Billig-Airlines ab Deutschland; günstige Direktflüge (Hin- und Rückflug) sind ab 200 Euro zu bekommen, meistens liegen die Preise aber zwischen 300 und 600 Euro. Eine Fährverbindung zwischen dem Festland und den Azoren gibt es nicht, die Verbindungen zwischen den einzelnen Azoreninseln erfährt man unter www.atlanticoline.pt

BESTE REISEZEIT

Das Azorenhoch, das Mitteleuropa oft schönes Wetter bringt, hat auf den Inseln selbst kaum Auswirkungen, und wenn, dann nur kurzfristig. Das Wetter wechselt schnell. Mit Schauern muss man das ganze Jahr über rechnen (immer Regenjacke einstecken!), wobei es in den Sommermonaten am wenigsten und im Dezember und Januar am meisten regnet. Das Klima ist sehr mild, die Temperaturen sinken auch im Winter tagsüber selten unter 15 Grad, im Hochsommer erreichen sie selten 30 Grad; weil es aber im Sommer oft schwülwarm ist, liegen die gefühlten Temperaturen oft höher. Ideal zum Radfahren sind deshalb die Monate Mai und September.

ESSEN & TRINKEN

Ähnlich wie die portugiesische Küche auf dem Festland, ist auch die Küche der Azoren nicht raffiniert, eher rustikal und einfach. Fisch und Meeresfrüchte spielen auf den Speisekarten der Atlantikinseln eine große Rolle. Auf São Miguel ist man allerdings besonders stolz auf Rindersteaks. Um das beste Steak konkurrieren nach Angaben der Einheimischen das Restaurant Alcides in der Altstadt von Ponta Delgada und das Restaurant der Associação Agrícola de São Miguel bei Rabo de Peixe an der Nordküste. Als Beilage werden Süßkartoffeln gereicht, in Furnas gekochte Yamswurzel. Das wohl berühmteste Gericht der Azoren, speziell von São Miguel, ist der Cozido das Furnas, ein Eintopf mit Rind-, Schweine-, und Hühnerfleisch sowie verschiedenen Würstchen. Alles wird zusammen mit Gemüse, Kräutern und Kartoffeln in einem Loch in heißer, vulkanischer Erde über Stunden gegart.

RESTAURANT-TIPPS

RIBEIRA GRANDE
(Nordküste)
Santa Bárbara Eco-Beach Resort
Morro de Baixo
Telefon 00351/296/470360
www.santabarbaraazores.com
Das Restaurant Eco-Beach-Resorts mischt asiatische und azorische Küche. Bei unserem Besuch stimmte wirklich alles. Leckerste warme Sushi-Spezialitäten vorweg, geschmorter Pulpo mit Süßkartoffeln oder Tunfisch mit Sesamkruste als Hauptgericht. Hinterher gab es eine Créme brulée „green tea“ zum Niederknien.

Ponta Delgada: quirlige Altstadt mit Szene-Bars und Restaurants

UNTERKUNFT

PONTA DELGADA
Azor Hotel
Avenida Dr. João Bosco Mota Amaral
Telefon 00351/296/249900
www.azorhotel.com
Neues, schönes 5-Sterne-Hotel in grenzwertiger Lage: Unter dem Balkon mit freiem Atlantik-Blick donnert der Verkehr auf der Küstenstraße. Doppelzimmer mit ausgezeichnetem Frühstück: etwa im Mai ab 170 Euro.

Casa Vitoriana
Rua Doutor Joao Francisco de Sousa 34
Telefon 00351/962/311857
www.casavitoriana.com
Stilvolles historisches Haus in der Altstadt mit hübschen Zimmern und Appartements. Doppelzimmer ohne Frühstück ab 70 Euro.

FURNAS
Furnas Boutique Hotel
Avenida Dr. Manuel de Arriaga
Telefon 00351/296/249200
www.furnasboutiquehotel.com
Kleines, stilvolles Hotel, hübsch gelegen in der Nähe der brodelnden Fumarolen am Ortsrand von Furnas. Zimmer und Spa-Abteilung sind in den Neubauten rund um das alte Kurhaus angesiedelt. Doppelzimmer mit Frühstück ab 110 Euro.

ZEIT

Im Vergleich zur mitteleuropäischen Zeit (MEZ) müssen die Uhren auf den Azoren um zwei Stunden zurückgestellt werden.

RADSERVICE

PONTA DELGADA
CC Bike Rental
Rua do Mercado, 17,
Telefon 00351 /296/240870
www.carreiro.pt
Francisco Carreiro hat verschiedene Specialized-Modelle ab 25 Euro pro Tag im Angebot. Zudem bietet er zwischen Mai und September begleitete Touren über die Insel an. Das Material ist super, und man bekommt noch den einen oder anderen Touren-Tipp gratis dazu.

INFOS

Direcção Regional de Turismo dos Açores
Rua Comandador Ernesto Rebelo 14
9900-112 Horta-Faial
Telefon 00351/292/200500
www.visitazores.com
www.visitportugal.com

AUF SÃO MIGUEL
Turismo in Ponta Delgada
Avenida Imfante Dom Henrique
Telefon 00351/296/308628
www.cm-pontadelgada.pt

Turismo in Furnas
Rua Dr. Frederico Moniz Perreira
Telefon 00351/296/585525

LITERATUR & KARTEN

REISEFÜHRER
„Azoren“, 544 Seiten, Michael Müller Verlag 2016 22,90 Euro

KARTEN
Wanderkarten-Set „Azoren“ 1:50:000, Kompass-Verlag 2016; 10 Euro

Bei Mosteiros klettert die Straße an der Westküste zum einstigen Walausguck Miradouro do Escalvado (Tour 2)

TOURENCHARAKTER

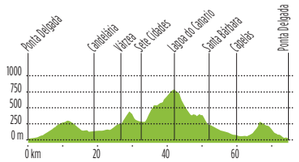
Höchste Erhebung auf São Miguel ist der Pico da Vara (1.105 m). Mit dem Rad klettert man auf Tour 3 beim Lagoa do Fogo auf ziemlich genau 900 Meter Höhe, Tour 1 führt unterhalb des Pico do Carvão auf 750 Meter. Weil sich aber, insbesondere im Inselosten, die Küstenstraße häufig vom Meer auf 300 bis 400 Meter Höhe hinaufwindet, sammelt man reichlich Höhenmeter. Die Steigungen von den beiden Kraterseen bei Sete Cidades hinauf zum Pico do Carvão und zum Vista do Rei sowie der Anstieg zum Lagoa do Fogo (von beiden Seiten) sind ziemlich gemein. Der Straßenbelag ist überwiegend gut, im Osten bisweilen ziemlich ruppig. In den Bergen ist es einsam (von den Touristen in der Hautsaison mal abgesehen) und auch auf den Küstenstraßen herrscht nicht allzu viel Verkehr, seit die Autobahn die meisten größeren Orte und Städte verbindet. Wer im Inselinneren zu anderen als den empfohlenen Touren aufbricht, muss damit rechnen, dass er kilometerlang über Kopfsteinpflaster rumpelt.

ORIENTIERUNG

PORTUGAL

Die Azoren, Inseln vulkanischen Ursprungs, liegen mitten im Atlantik, ungefähr auf dem Breitengrad von Lissabon; die Entfernung der größten Azoreninsel São Miguel zur portugiesischen Hauptstadt beträgt 1.350 Kilometer. Auf der Insel Pico befindet sich mit dem gleichnamigen Berg die höchste Erhebung Portugals (2.351 m). Der Archipel zählt 250.000 Einwohner, gehört politisch zu Portugal, besitzt seit 1976 allerdings den Status einer autonomen Region mit eigenem Parlament. Unsere vier Routen führen allesamt über São Miguel (64 km lang, 16 km breit, 140.000 Einwohner), vorbei an Kraterseen, heißen Quellen, sattgrünen Bergwiesen, immer wieder garniert mit fantastischen Ausblicken auf den Atlantik. Strände gibt es herzlich wenige, in der Hauptstadt Ponta Delgada schon gar nicht. Die Promenade dort ist durch Bausünden ziemlich versaut, die quirlige Altstadt dagegen ist hübsch, in ihren Szene-Bars einiges los. Auch die besten Restaurants befinden sich im historischen Zentrum.

ROUTEN



TOUR 1

ZU DEN KRATERSEEN

75 Kilometer
1.500 Höhenmeter
max. **14 %** Steigung

Ruckzuck ist man aus Ponta Delgada draußen und rollt wunderschön am Atlantik entlang. Im steten Auf und Ab durch verschlafene Dörfer windet sich die Straße bis nach Várzea. Dort geht es steil bergauf, dann wieder herunter nach Sete Cidade, dem Ort an den beiden Kraterseen, die von oben betrachtet (vor allem vom Vista do Rei) am schönsten aussehen. Ab der Brücke zwischen den beiden Seen folgt eine ziemlich ekelige Steigung. Weiter geht's durch eine fantastische Hortensien-„Allee" bis auf rund 750 Meter Höhe beim Pico do Carvão, kurz darauf steil hinunter durch grünes Bauernland an die Küstenstraße. Auf der rollt man zumeist abwärts bis Fenais da Luz, von dort hinüber nach Ponta Delgada.

KM		ORT | RICHTUNG
0	Start	**Ponta Delgada, Praça de Gonçalo Velho |** Küstenstraße nach Westen, immer am Meer entlang
5,4	rechts	**Relva, Abzweig |** Mosteiros
26,9	rechts	**Várzea, Abzweig |** Sete Cidade, dort immer geradeaus
39,4	links	**Einmündung |** Covoada, Pico do Carvão
43,6	links	**Abzweig |** Santa Bárbara
51,8	rechts	**Santa Bárbara, Einmündung |** Ribeira Grande
63,3	rechts	**Fenais da Luz, Abzweig hinter der Kirche |** Ponta Delgada, nach 5 km an Abzweig nach Ponta Delgada zunächst geradeaus: Faja de Cima, dann wieder „Ponta Delgada" (Centro) folgen
75,1	Ziel	**Ponta Delgada, Praça de Gonçalo Velho**

Lesebeispiel
5,4 rechts **Relva, Abzweig |** Mosteiros = bei Kilometer 5,4 an einem Abzweig in Relva rechts abbiegen Richtung Mosteiros

TOUR 2

ZUM ALTEN WALAUSGUCK

90 Kilometer
1.250 Höhenmeter
max. **10 %** Steigung

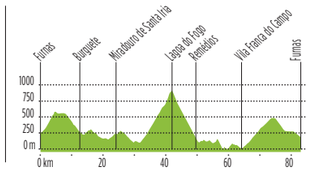
Von Ponta Delgada aus an der Küste nach Osten, in Lagoa ab in die Hügel und hinüber nach Ribeira Seca. Von dort aus entlang der Nordküste, zunächst auf fast ebenem Terrain und immer wieder durch kleine Dörfer und Städtchen. Einsamer und wilder wird es hinter Santo Antonio, ab hier klettert die Küstenstraße auf knapp 300 Meter Höhe. An Mosteiros vorbei (Abstecher lohnt) bis zum einstigen Walausguck Miradouro do Escalvado. Weiter entlang der Küste, schließlich hinter Feteiras durch grünes Bauernland parallel zur Küstenstraße zurück zum Start.

KM		ORT | RICHTUNG
0,0	Start	**Ponta Delgada, Praça de Gonçalo Velho |** Küstenstraße Richtung Osten: Lagoa via Sao Roque
9,0	links	**Lagoa, Abzweig |** Cabouco, dann zweimal geradeaus: am Kreis (Km 13,8) nach Ribeira Grande und an Einmündung (Km 17,3) nach Ribeira Seca
18,2	links	**Ribeira Seca, Einmündung vor gelbem Herrenhaus |** nach 1 km an Kirchplatz links: Küstenstraße über Rabo de Peixe und Capelas (Mosteiros rechts liegen lassen)
		Richtung Ponta Delgada
70,6	rechts	**Abzweig |** Feteiras Zentrum, an Einmündung rechts: P. Delgada
73,7	links	**Abzweig |** Vista do Rei, nächste rechts: über Covoada Richtung Arribanas
82,6	rechts	**Einmündung |** Ponta Delgada, dort (Km 86,4) an Einmündung rechts
87,4	links	**Ponta Delgada, Kreisel |** „Centro", am Palmen-Kreisel links
90,3	Ziel	**Ponta Delgada, Praça de Gonçalo Velho**

TOUR 3

KÖNIGSETAPPE

84 Kilometer
2.200 Höhenmeter
max. **14 %** Steigung



Die Königsetappe führt an die Nordküste, dort westwärts. Hinter den Teeplantagen bei São Brás (Goreana) und Porto Formosa klettert die Straße, vorbei an heißen Quellen (Caldeira Velha), hinauf zum Lagoa do Fogo. Sensationeller Ausblick auf Insel und Atlantik! Nach Abfahrt und flacher Südküste muss man ab der alten Hauptstadt Vila Franca do Campo noch einmal 500 Höhenmeter klettern.

KM		ORT | RICHTUNG
0	Start	**Furnas, Kirche |** Ribeira Grande
8,7	rechts	**Abzweig |** Burguete, dort an Einmündung am Ortsausgang (Km 12,7) links: Ribeira Grande
25,9	links	**Abzweig am Miradouro de Santa Iria (tolle Aussicht!) |** an Kreuzung (Km 29,3) rechts: Ribeira Grande (Unterführung), am Kreisel Richtung Ponta Delgada
32,1	links	**Kreuzung |** Lagoa do Fogo
49,7	links	**Einmündung bei Remédios |** Lagoa, nach 1 km Autobahn unterqueren. Alte Landstraße Richtung Agua de Pau und Villa Franca do Campo, dort den Schildern nach Furnas folgen
84,2	Ziel	**Furnas, Kirche**

GPS-Daten
Touren-Daten zum kostenlosen Download (GPX-Format) unter
WWW.TOUR-MAGAZIN.DE
in der Rubrik „Touren"
Webcode #45834

TOUR 4

WILDER OSTEN

84 Kilometer
2.100 Höhenmeter
max. **14 %** Steigung

Von Furnas geht es auf knapp 800 Meter Höhe zum Pico do Salto do Cavalo. Nach der Abfahrt geht die Kraxelei im Kleinen weiter. Die alte, kurvenreiche Landstraße sammelt im waldreichen Osten viele Höhenmeter. Ab Nordeste führt sie weit ins schon fast dschungelartige Landesinnere, bis sie bei Povoação wieder Meeresniveau erreicht. Von dort aus muss man bis Furnas nur noch einmal klettern.

KM		ORT | RICHTUNG
0	Start	**Furnas, Kirche |** Ribeira Grande
4,2	rechts	**Abzweig |** Salto do Cavalo
18,3	rechts	**Gabelung |** Achadinha, am Kreisel bei Achada weiter auf der alten Landstraße ER1-1A Richtung Feteira (ab dort nicht mehr den Schildern „Nordeste" folgen, sie führen stets zur die Schnellstraße)
31,5	geradeaus	**Algarvia, Weggabel kurz hinter dem Miradouro da Vigia das Baleias |** Santo Antonio, Nordestinho
41,8	links	**Lomba da Fazenda, Kreisel |** Nordeste, dann: Povoação
72,7	rechts	**Povoação, Einmündung |** Furnas
84,0	Ziel	**Furnas, Kirche**

Höhenprofile: anner Grafik